# Merseburger Kreisblatt.

**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Austrägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,25 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,70 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen v. 8½—9 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaction Nachmittags von 4—5 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratentheils 40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

**(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)**

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."

Nr. 63. Mittwoch, den 16. März 1898. 138. Jahrgang.


Der Umlageplan für das Jahr 1897 und das Verzeichniß der der landwirthschaftlichen Berufs-Genossenschaft angehörigen Betriebsunternehmer der Stadt Merseburg liegt vom 15. bis 29. d. Mts. zur Einsicht im Büreau der Stadtsteuerkasse aus.

Einsprüche gegen die Berechnung der Beiträge können innerhalb 2 Wochen nach Ablauf der Auslegefrist bei dem Sektionsvorstande (Kreis-Ausschuß hier) erhoben werden.

Die Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung des ausgeschriebenen Beitrages wird durch den Einspruch nicht berührt, etwaige Ueberzahlungen werden demnächst zurück erstattet.

Ein Einspruch gegen die Veranlagung (Grundsteueransatz) ist nicht mehr zulässig.

Merseburg, den 12. März 1898.

866) **Der Magistrat.**

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

* **Berlin**, 15. März. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser empfing heute Vormittag 9 Uhr den Minister des Innern Frhr. v. d. Recke zum Vortrag und hörte dann den Vortrag des Wirkl. Geh. Raths v. Lucanus, sowie im Anschluß hieran die Marine-Vorträge.

— Staatssekretär v. Bülow ist wieder hergestellt und nahm am letzten Sonnabend an der Sitzung des Staatsministeriums theil, die von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 8 Uhr dauerte.

— Kardinal Kopp aus Breslau ist dieser Tage nach Rom gereist. Die Meldung, daß diese Reise mit der Haltung des Centrums in der Flottenvorlage im Zusammenhang stehe, ist unzutreffend.

— Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Berathung des Kultusetats beim Kapitel Elementarunterrichtswesen fort. Abg. Lückhoff will die Pilzkunde mehr in der Volksschule gepflegt haben, damit dem Genuß giftiger Pilze vorgebeugt werde. Abg. Dauzenberg giebt zu, daß die gegenwärtige Unterrichtsverwaltung die Bedeutung des kirchlichen Einflusses auf die Volksschule anerkenne, aber sie trage ihm noch nicht genügend Rechnung; die katholische Kirche sei dabei kein gleichberechtigter, sondern nur ein geduldeter Faktor. Das Schulinspektorenamt werde zum Theil von Männern verwaltet, die gar keine Stellung zur Kirche hätten. Der Religionsunterricht sei von den Religionsgesellschaften zu ertheilen, die Erziehung müsse eine religiöse sein nach den Grundsätzen der Konfession, das Kind angehöre. Kultusminister Bosse weist die Annahme zurück, daß die preußische Volksschule keine christliche sei; wir zählten gegen 24 000 evangelische, 10 000 katholische und nur 660 Simultanvolksschulen. Die Schulräthe könnten bei dem vorhandenen Personal nicht genau nach der Zahl der evangelischen und der katholischen Schulen geschieden werden; sonst müsse die doppelte Zahl angestellt werden, und diese würden nicht genügend beschäftigt sein. Der Vorwurf, daß heimlich gegen die katholische Kirche etwas unternommen werde, sei ungerechtfertigt, und die Unterrichtsverwaltung befinde sich mit den kirchlichen Oberen in vollem Frieden. Abg. Schroeder (Pole) schildert die Erfolge des Religionsunterrichts in den polnischen Gegenden als traurig, weil die Kenntniß der Muttersprache fehle. Ministerialdirektor Kügler erwidert, daß die Ergebnisse in den Schulen bei Weitem nicht so gering seien, und gibt Belege dafür, daß auch in polnischen Schulbüchern Verhetzung getrieben werde. Abg. Glattfelder (Ctr.) schließt sich den Ausführungen des Abg. Dauzenberg an und klagt über Nichtbeachtung der katholischen Feiertage sowie über zu lange Schulpflicht. Abg. Arendt (freikons.) hält namens seiner Freunde an der Staatsschule fest und kommt auf die Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes zurück, bei dem man dem Lehrer geben müsse, was des Lehrers sei, aber auch die Gemeinden leben lassen müsse. Abg. Neubauer (Pole) will, daß die Schulpflicht nicht über den 14. Geburtstag ausgedehnt werde. Abg. Bueck (natlib.) bespricht die Feststellung der Lehrergehälter im Regierungsbezirk Düsseldorf, die hinter denen in Arnsberg zurückständen. Der Kultusminister antwortet, daß er erst den Bericht der Düsseldorfer Regierung abwarten müsse. Uebrigens dürften die beiden Regierungsbezirke hinsichtlich der Lehrerbesoldung in der Monarchie an der Spitze stehen. Abg. Böttinger (natlib.) erörtert die staatlichen Zuschüsse an die Gemeinden, Abg. Wetekamp (freis. Volksp.) die in der Volksschule gepflegten Schriftarten und Rechtschreibung. — Nächste Sitzung heute Abend 7½ Uhr: Fortsetzung der Berathung.

## XVII. Provinzial-Landtag.

* Merseburg, 14. März.

Nach einer geheimen Sitzung, in der die Wahl eines Landesrathes berathen wurde, begann die öffentliche Sitzung, der auch der Oberpräsident von Bötticher beiwohnte, mit der Berathung der Entwürfe des Haupthaushaltsplanes und der Sonderbaushaltsplänen für die Rechnungsjahre 1898|1900.

Der Etat weist in Einnahme und Ausgabe 5 955 500 Mark auf und sieht eine Erhöhung der Provinzialabgaben von 2 014 000 M. auf 2 185 000 M., also um 171 000 M. vor. Der Grund der fortgesetzten Steigerung der Ausgaben ist, so wird im Haushaltsplane zur Begründung ausgeführt, wie in den früheren Jahren, „in erster Linie wieder in der Zunahme der Anforderungen der Anstalten und Landarmenverwaltung sowie in dem Mehrbedarf der Schuldenverwaltung zu suchen. (Mehr: 208 121 — 28 200 + 36 500 = 272 821 M.). Dann aber ist die Erhöhung der Besoldung ganzer Klassen von Beamten in Betracht zu ziehen, welche allein beim Kapitel I, Titel 5, Nr. 29 der Ausgabe zu der Einstellung einer Pauschsumme von 39 650 M. geführt hat. In der Berathung empfahl Abg. Oberbürgermeister Kraatz-Naumburg der Budgetkommission, den Haushaltsplan eingehend zu prüfen und bei allen Ausgaben, die vielleicht wünschenswerth und nützlich seien, zu untersuchen, ob sie auch nothwendig sind. Abg. Landrath v. Werder-Halle begrüßt es dankbar, daß der Haushaltsplan in der äußeren Form diesmal übersichtlicher gestaltet worden sei und daß auch der Etat für die Chausseeverwaltung Einstellung gefunden habe. Er erläuterte dann, wie die Provinzialabgaben von 411 000 M. = 2,7 Proz. der Staatssteuer (1877/78) allmählich auf 2014000 M. = 8,5 Proz. der Staatssteuer gestiegen seien; jetzt verlange man 2 185 000 M. (9,22 Proz.). Er bemängelt die bisherige Art der Steuerfestsetzung und machte den Vorschlag, die Provinzialabgaben künftig nach dem Staatssteuersatze, etwa mit 10 Proz., festzustellen; dadurch würden wesentliche Vereinfachungen und Erleichterungen herbeigeführt werden können. Gleichzeitig warnte er vor der fortgesetzten Vermehrung der Schulden, woran freilich weniger der Provinzialausschuß, als der Landtag selbst die Schuld zu tragen scheine, der einer Erhöhung der Abgaben stets wenig zugänglich gewesen wäre. Er empfehle es der Budgetkommission aufs allerdringendste, einmal zu erwägen, ob es nicht zweckmäßig sei, durch eine Erhöhung der Abgaben auf 10 Proz. mehr Steuern zu erheben, als für den Bedarf der laufenden Ausgaben nothwendig seien und die Ueberschüsse in einem Baufonds aufzusammeln und aus ihm, und nicht mehr wie bisher durch Anleihen, die außerordentlichen Ausgaben zu decken. Wenn man, wie bisher, fortfahre, die Schuldenlast mit ihren immer wachsenden Verzinsungssummen zu vermehren, so werde man einmal zu einer ganz außerordentlichen Erhöhung der Provinzialabgaben gezwungen werden. Um das zu verhindern, sei es dringend nothwendig, bei Zeiten einzuschreiten und dem jetzigen System, bei möglichst geringen Provinzialabgaben fortgesetzt Schulden zu machen, eine Ende zu bereiten. Abg. Staatsminister Dr. Lucius von Ballhausen tritt den Vorschlägen des Abg. von Werder entgegen; er sei nicht der Meinung, daß man höhere Steuern festsetzen solle, um Ueberschüsse zu sammeln. Die finanzielle Lage der Provinz sei nicht schlechter wie die anderer Provinzen. Allerdings werde man der Sparsamkeitstheorie praktische Folgen geben müssen. Der letzte Landtag habe diese Sparsamkeit geübt. Abg. Landrath von Wartensleben-Genthin stimmt dem Vorredner insofern bei, daß Ersparnisse gemacht werden müßten. Im übrigen aber müsse er sich vollständig zu den Vorschlägen des Landraths v. Werder bekennen. Durch Ersparnisse bei den Ausgaben allein sei nichts geschehen. Thatsache sei, daß früher zu wenig Steuern erhoben worden seien, und daß darauf das Anwachsen der Schulden zurückzuführen ist. Ohne dieses stände die Provinz finanziell viel günstiger da. Er glaubt, daß man jetzt auf dem Standpunkt angelangt sei, wo man mit dem bisherigen Prinzip brechen und die Anregung, die Abg. v. Werder gegeben, befolgen müsse. Die Etatskommission möge diese Frage gründlich prüfen. Landeshauptmann Graf v. Wintzingerode dankt dem Abg. v. Werder für seine Anregungen und für die Art, in der er den Etat in die richtige Beleuchtung gerückt habe. Auch er würde es für einen außerordentlichen Vortheil halten, wenn die Provinzial-Abgaben im Verhältniß zur Staatssteuer bemessen würden. In der Provinz Brandenburg, auf die Herr v. Werder hingewiesen habe, geschehe die Bemessung der Abgaben in der Weise, daß die Höhe der Ausgaben festgestellt, nach oben abgerundet und danach der zu erhebende Prozentsatz von der Staatssteuer bestimmt werde. Die hierbei sich ergebenden Ueberschüsse würden zur Deckung des Extraordinariums verwendet. Dies System verdanke es die Provinz Brandenburg, daß sie so günstig dastehe. Auch er, Redner, empfinde das Drückende der Schuldenlast; aber für diese sei der Landtag verantwortlich zu machen, der stets weniger gegen die Erhöhung der Schulden, als gegen eine Erhöhung der Provinzialabgaben war. Hierauf werden die Haushaltspläne der Etatskommission überwiesen. Zum nächsten Punkt der Tagesordnung: Berathung über die Abänderung der Besoldungsgrundsätze nimmt der Landeshauptmann, Graf Wintzingerode das Wort. Die Vorlage hinge zusammen mit zwei anderen: über Abänderung der bei Dienstreisen zu gewährenden Reisekosten und Tagegelder und über die Wittwen- und Waisenversorgung. In allen drei Punkten müsse die Provinz dem Vorgehen des Staates folgen, um nicht zurück zu bleiben in der Fürsorge für die Beamten. Rücksicht müsse man darauf nehmen, daß die Gehaltsaufbesserungen nicht ohne Einfluß auf die Güte des Beamtenmaterials seien. Die Abänderungsvorschläge bei den Gehältern erstrecken sich auf das Minimal- und Maximalgehalt, sowie auf die Steigerungssätze bei den Altersstufen, die die Provinz ja schon lange vor dem Staate eingeführt habe. Abg. Landrath von Werder beantragt, die Vorlage an die Etatskommission zu verweisen. Die Vorlage wird der Etatskommission überwiesen. Debattelos werden alsdann drei Nachträge zu den Ausgabeetats der Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät der Provinz Sachsen, der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen und der Provinzialständischen Feuer-Societätskasse der Feuer-Sozietäts-Kommission zuertheilt. Ebenfalls debattelos wird die Vorlage über die Abänderung des Reglements über die bei Dienstreisen zu gewährenden Reisekosten und Tagegelder der Etatskommission überwiesen.

Der Provinzial-Ausschuß beantragt: Provinzial-Landtag wolle beschließen:

A.

1. zu genehmigen, daß am 1. April 1898 108 geeignete unheilbare geisteskranke Männer aus den Provinzial-Irrenanstalten Nietleben und Altscherbitz zu einem Verpflegungssatze von 550 M. für den Kopf und das Jahr der Privat-Heil- und Pflegeanstalt Berolinum zu Lankwitz bei Berlin überwiesen werden, und

2. die zur Deckung der Mehrausgaben, welche aus der Unterbringung im Berolinum gegenüber den Kosten der Verpflegung der 108 Kranken in Nietleben und Altscherbitz erwachsen, bereits vorgesehene Einstellung von 26 500 M. in den Entwurf des Haupthaushaltsplanes für 1898/1900 (Kapitel III Tit 1 3 Nr. 4 der Ausgabe) zu genehmigen.

B.

1. insgesammt — einschließlich der zur Zeit bereits in Privatanstalten befindlichen und der zu A, 1 genannten Kranken — bis zu 500 geeignete unheilbare Geisteskranke aus den Provinzial-Irrenanstalten Nietleben und Altscherbitz in Privatanstalten unterzubringen, und für sie,

2. soweit es sich nicht um die Kranken zu A, 1 und um diejenigen Kranken handelt, die den Privatanstalten zu Gardelegen und Liebenburg a. H. auf Grund der in den Jahren 1883 und 1884 geschlossenen Verträge bereits zu einem billigeren Satze überwiesen worden sind oder noch überwiesen werden, einen Verpflegungssatz bis zum Höchstbetrage von 600 M. für den Kopf und das Jahr zu gewähren.

Zur Begründung des Antrages wird ausgeführt, daß die Provinzial-Irrenanstalt Nietleben und Altscherbitz sich der Grenze ihrer Belegfähigkeit nähern und eine Entlastung nothwendig sei. Eine solche Entlastung ist nur möglich durch Errichtung einer dritten Provinzial-Irrenanstalt, oder durch Unterbringung der unheilbaren Kranken in Privatanstalten. Der Provinzial-Ausschuß schlägt das letztere vor, weil die Beschreitung des ersteren Weges mit außerordentlichen Kosten verknüpft sein würde. Die Vorlage wird der Anstaltskommission überwiesen. Die Vorlagen: über die Einrichtung einer Bäckerei für die Irrenanstalt Altscherbitz, über die Errichtung eines Anbaues behufs anderweitter Unterbringung des bakteriologischen Laboratoriums der Irrenanstalt Nietleben, über Abänderung des Blindenanstalts-Reglements, werden debattelos der Anstaltskommission, die Vorlage über die Abänderung des Reglements der Wittwen- und Waisenversorgungsanstalt debattelos der Etatskommission überwiesen. Der nächste Punkt der Tagesordnung ist die Berathung der Vorlage über die Einführung der Lungenseuche-Zwangsimpfung. Abg. Rittergutsbesitzer Frhr. v. Erffa-Wernburg führt aus, daß nach Aufhebung der vom Bundesrath angeordneten Sperrmaßregeln der vom XV. Landtag gefaßte Beschluß auf Einführung der Schutzimpfung, der seiner Zeit wegen der eingeführten Sperre zurückgestellt worden war, nunmehr zur Ausführung kommen könne. Der Landtag möge daher, gemäß dem Antrage des Provinzial-Ausschusses, beschließen: 1. die Lungenseuchezwangsimpfung in der Provinz Sachsen nunmehr einzuführen; 2. das Reglement betr. die Entschädigung für infolge der Lungenseuche-Schutzimpfung eingegangene Thiere vom 1. Febr./27. März 1895 zu veröffentlichen;

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118980316-19/fragment/page=0001

3. den Provinzial-Ausschuß mit der Ausführung dieser Beschlüsse zu 1 und 2 zu betrauen; 4. den Provinzial-Ausschuß zu beauftragen, die Abänderung der §§ 2 bezw. 45 des Preußischen Gesetzes vom 18. Juni 1894 bezw. des Reichsviehseuchengesetzes weiter im Auge zu behalten und bei der Staatsregierung dahin vorstellig zu werden. Nach einigen Ausführungen des Abg. Major a. D. v. Busse-Zschortau wird der Antrag angenommen und die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung: Dienstag.

## Lokales.

Merseburg, den 15. März 1898.

* **In eigener Sache.** Ende vorigen Jahres erschienen in der „Halle'schen Zeitung“ mehrere gegen den derzeitigen Verleger des „Merseburg. Kreisbl.“ gerichtete ehrenkränkende Artikel, auf Grund deren der Angegriffene gerichtliche Klage erhob. In ihrer letzten Sonnabend-Nummer giebt die „Hall Ztg.“ folgende „Erklärung“ ab:

„Die in Nr. 550 der Hall. Ztg. v. J. veröffentlichte Mittheilung über den Herrn Verleger des Merseb. Krbl., wonach derselbe den Thatsachen zuwider behauptet haben sollte, er sei früher Redakteur der Hall. Ztg. gewesen, hat sich als irrthümlich herausgestellt, was wir hiermit gern berichtigt haben wollen unter dem Ausdruck des Bedauerns, den betr. Herrn durch jene Notiz gekränkt zu haben. Wir fügen hinzu, daß uns eine absichtliche Kränkung stets fern gelegen hat, sondern uns nur daran lag, ein falsches Gerücht richtig zu stellen. Halle a. S., 12. März 1898.
Redaktion der „Halleschen Zeitung.“

Der Thatbestand ist nunmehr soweit geklärt, daß die damaligen, nebenbei bemerkt aus Halle selbst stammenden Behauptungen, als unrichtig zugegeben werden. Sobald die „Hall. Ztg.“ noch eine weitere vom Kläger beanspruchte, nicht öffentliche, an eine dritte Stelle besonders zu richtende Ehrenerklärung abgegeben haben wird, wird die Klage zurückgezogen werden.

* **Herr Postassistent R. F. W. Berger** ist von hier nach Halle (Saale) versetzt worden.

* **Die „Kunst-Schaubühne“** (Direktion Dr. Köppen und Dr. Stödtner aus Berlin) veranstaltet am 26. März Abends 8 Uhr im „Saale der Reichskrone“ eine Extra-Vorstellung, auf die wir heute schon hinweisen wollen. „Eine Wanderung durch Pompeji“, szenisch ausgestatteter Projektionsvortrag mit farbigen Lichtbildern von Dr. A. Köppen ist der hochinteressante Gegenstand der Vorführung. Die wieder ausgegrabene Todtenstadt wird in Wort und Bild erstehen. Wir werden den beredten Führern auf die Plätze, in die Straßen, Tempel, Häuser folgen, belehrt werden über die alten Theater, Badeanstalten, über die prächtigen Malereien und Skulpturen, kurz ein Kulturbild längst vergangener Tage wird vor unserem Auge erstehen, das nach den Besprechungen der Berliner, Leipziger, Magdeburger, Breslauer usw. Blätter ein selten vollendetes genannt wird. Der fesselnde Vortrag unterstützt durch die in ihrer Farbenpracht bisher nicht gesehenen Lichtbilder, lassen auf einen selten genußreichen Abend schließen.

* **Husaren-Trompeterkorps-Extra-Konzert.** Uebermorgen, Donnerstag, findet in der „Kaiser Wilhelms-Halle“ ein Extra-Konzert des Husaren-Trompeterkorps statt. Das Programm, das sich auszugsweise im Inseratentheil der vorliegenden Nummer befindet, ist ein sehr ansprechendes, und zweifeln wir nicht, daß sich viele Zuhörer und Zuhörerinnen einfinden werden.

* **Militär-Extra-Konzert in der „Reichskrone.“** Am nächsten Freitag, Abends um 8 Uhr, findet in der „Reichskrone“ ein Extra-Konzert der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 36 statt. Neben den Konzerten unserer 12. Husaren sind es die Konzerte der 36 er, welche sich in Merseburg großer Beliebtheit erfreuen, und es ist deshalb wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß der Besuch ein recht lebhafter werden wird. Wir glauben das Konzert allen Freunden guter Musik bestens empfehlen zu sollen.

### Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 14. März, Abends 6 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte der Herr Vorsitzende Professor Dr. Witte folgende Mittheilungen des Magistrats zur Kenntniß der Versammlung: 1. Der Nacht-Polizeisergeant Sachse wird vom 1. April cr. ab mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten als Tages-Polizeisergeant angestellt werden. 2. Der Abschluß der städtischen Sparkasse pro 1897 weist nach einem Gewinn von 73 773,67 M. (6081,94 M. mehr als im Vorjahre), einen Aktienstand von 8 520 504,03 M., einen Passivstand von 7 765 528,97 M., einen Reservefonds von 755 075,66 M. 3. Herr Rektor a. D. Block hat den Magistrat ersucht, ihn vom 31. d. Mts. ab von der Leitung der Handwerker-Fortbildungsschule zu entbinden. Mit dem Ausdrucke des Dankes für die langjährige segensreiche Thätigkeit des Herrn Rektor Block ist dem Gesuche entsprochen worden. Magistrat hat beschlossen, die Leitung der gen. Schule vom 1. April cr. ab dem Herrn Rektor Thal gegen eine Jahresremuneration von 300 M. zu übertragen, und hat sich derselbe bereit erklärt, die Leitung zu übernehmen. Die Versammlung erklärt sich mit diesem Beschlusse des Magistrats einverstanden. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und dieselbe wie folgt erledigt:

1. Laterne in der Margarethenstraße. — Berichterstatter Herr Stadtv. Schäfer. Die Anwohner der Margarethenstraße haben infolge mangelhafter Pflasterung und ungünstiger Beleuchtung derselben an den Magistrat das Gesuch um Abhülfe dieses Uebelstandes, insbesondere um bessere Beleuchtung gerichtet. Die Gasdeputation hat hierzu beschlossen, in der genannten Straße eine Laterne aufzustellen, deren Kosten einschließlich des Kandelabers und sonstigen Zubehörs auf 204 M. veranschlagt sind. Magistrat hat sich mit diesem Beschlusse einverstanden erklärt und ersucht die Versammlung um ihre Genehmigung hierzu. Auf Empfehlung des Berichterstatters erfolgt ohne Besprechung die Annahme der Magistratsvorlage.

2. Zusatz zu § 19 der Satzungen über Gasabgabe. — Berichterstatter Herr Stadtv. Wiegand. Der früher hier wohnhafte Fleischermeister Hoffmann hat sich von hier entfernt, ohne seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort anzugeben, und eine Schuld bei der Gasanstalt von 4 M. 96 Pfg. für verbrauchtes Gas hinterlassen, da der in § 19 der Satzungen vorgesehene Bürgschaftsschein des Hauswirthes des pp. Hoffmann nicht vorliegt. Da pp. Hoffmann ziemlich besitzlos sein soll, so ist ein Versuch, von ihm die Schuld gezahlt zu erhalten, fast aussichtslos.

Die Gasdeputation hat daher infolge dieses Falles beschlossen, den § 19 dahin zu ergänzen, daß jeder Grundeigenthümer verpflichtet wird, von dem Wechsel der Wohnung eines Miethers Anzeige zu erstatten, widrigenfalls der Grundeigenthümer für den Miether haftbar bleibt. Magistrat hat diesem Beschluß für die erhöhte Sicherheit der Gasanstalt gut geheißen und die Meldefrist auf höchstens 8 Tage festgesetzt, und ersucht die Versammlung um ihre Zustimmung zu der bezeichneten Abänderung des § 19, welche auf Befürwortung des Berichterstatters und nachdem Herr Oberbürgermeister Reinecke-Fasch die Anfrage des Herrn Stadtv. Barth, ob diese Ergänzung öffentlich bekannt gegeben werde, bejahend beantwortet hat, erheilt wird.

3. Benutzung des Kanals am Mühlberge. — Berichterstatter Herr Stadtv. Richter. Der Herr Regierungs-Präsident hat an den Magistrat die Anfrage betr. Anschluß der Abwässer der Schloßgärtner-Wohnung an den Kanal am Mühlberge gerichtet. Die Baudeputation, welcher diese Angelegenheit gutachtlich vorgelegen hat, ist dahin schlüssig geworden, den Anschluß unter gewissen Bedingungen, namentlich unter vorheriger Einreichung der Zeichnung zu befürworten. Nachdem letztere erfolgt ist, hat die Baudeputation weitere Einwände nicht erhoben, und Magistrat hat beschlossen, die Benutzung des Kanals unter der Bedingung zu genehmigen, daß nur geklärte Abwässer und keine festen Gegenstände abgeführt werden. Zu diesem Beschlusse erdittet Magistrat die Genehmigung der Versammlung, welche auf Empfehlung des Berichterstatters ohne vorhergegangene Besprechung ertheilt wird.

4. Kinderbewahranstalt der Altenburg. — Berichterstatter Herr Stadtv. Wittig. Magistrat wird infolge früheren Beschlusses der Versammlung vom 1. April d. Js. ab die Verwaltung der Kinderbewahranstalt der Altenburg übernehmen und nach denselben Grundsätzen ausführen, welche für die Verwaltung der Kleinkinderbewahranstalt der inneren Stadt maßgebend bisher gewesen sind; und hat beschlossen, die Verwaltung beider Anstalten durch eine neue Deputation, welche die Bezeichnung „Kinder-Bewahranstalts-Deputation“ führen soll, einzurichten. Weiter hat Magistrat sich mit dem Mutterhause in Halberstadt betreffs der Kinderlehrerin in Verbindung gesetzt. Das Kostgeld für letztere ist auf 300 Mark, die Remuneration ebenfalls auf 300 Mark und das Lohn für das Dienstmädchen auf 240 Mark festgesetzt. Magistrat bittet die Versammlung, sich mit seinen Beschlüssen und Vereinbarungen einverstanden zu erklären, und wird die Magistratsvorlage auf Befürwortung des Berichterstatters genehmigt.

5. Mitbenutzung von städtischem Terrain. — Berichterstatter Herr Stadtv. Petzold. Die Firma C. Berger hierselbst beabsichtigt, an der Westgrenze ihres Grundstücks einen neuen Fabrikschornstein zu erbauen und bedarf dazu der Ueberlassung von städtischem Terrain in einer Breite von 19 cm, um welche sie beim Magistrat nachgesucht hat. Nach Anhörung der Baudeputation hat Magistrat beschlossen, das Gesuch zu genehmigen und zwar gegen Zahlung einer Anerkennungsgebühr von jährlich 1 Mark und der Bedingung, daß die städtischen Anlagen nicht beschädigt, bezw. wiederhergestellt werden. Die vom Magistrat nachgesuchte Genehmigung hierzu wird auf Befürwortung des Berichterstatters von der Versammlung ertheilt.


**Aus dem Geschäftsverkehr.**

**— 6 Meter Loden solid. Qualität —**
zum **Kleid** für **M. 3 90 Pf.**
**Muster** auf Verlangen franco ins Haus.
Modebilder grat.

6 Mot. Waschstoff z. Kl. f. 1.68 Pfg.
6 „ Sommer-Nouveauté z. Kl. f. 2.10 Pfg., dop. br. z. Kl. f. 2.50 P. kg.
6 „ Cachemir, reine Wolle, dopp. br. f. M. 4.50 Pfg.
Moderne Kleider- und Blousenstoffe in großer Auswahl
vers. in einz. Metern frco. ins Haus.
OETTINGER & Co., Frankfurt a. M. Versandthaus.
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff z. ganzen Anzug 3.75 M., Cheviot z. ganzen Anzug M. 9.85.

**Inventar-Auktion**
in **Schortau** bei Station Neumark.
**Freitag, den 18. März,**
von **Vormittags 11 Uhr** ab,
soll im Gute Nr. 24 in Schortau wegen Aufgabe der Wirthschaft das sämmtliche lebende und todte Inventar, bestehend aus: (827
2 Pferden,
4 Stück Rindvieh,
6 Schweinen,
2 Wirthschaftswagen,
1 Preschwagen,
1 Säemaschine,
1 Häckselmaschine,
1 Last- und 1 Rennschlitten,
1 Reinigungsmaschine,
1 Rübenschneidemaschine,
1 Gliederwalze,
Ackerpflüge, Eggen, Walzen und verschiedene andere zur Wirthschaft gehörende Gegenstände,
ferner:
die Strohvorräthe
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

**Auktion!**
**Dienstag, den 22. März d. J.,** beabsichtigen wir, Vormittags 9½ Uhr, Erbtheilungshalb. unser **Hausgrundstück** Weinberg Nr. 1 nebst Hausplan (an der Schmidt'schen Ziegelei gelegen) sowie sämmtliche Wirthschaftsgegenstände, bestehend aus: Kleiderschrank, Kommode, Sofa, Handwagen, Federbetten, Uhren, Leitern u. dergl. mehr öffentlich meistbietend zu **verkaufen.**
**Die Enke'schen Erben.**
865) J. V.: Karl Enke.

In **Collenbey** ist das **Wohnhaus** Nr. 18 nebst Scheune, Stallung und Garten freiwillig preiswerth zu **verkaufen.** (678

**Kaufmännischer-Verein**
zu **Magdeburg.**
**Abth. für Stellenvermittlung.**
Geschäftsstelle: **Berlinerstr. 30/31.**
Anmeldungen offener Stellen erbitten rechtzeitig, sachgemäße Besetzung, für die Herren Geschäftsinhaber kostenfrei. Tücht. **Corresp.** und **Buchhalter** für **bess. Stell.**, gut empf. **Compt.**, **Verkäufer** und **Reisende**, sowie **Lehrlinge** stets gesucht. [224

**Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.**

In der **ordentlichen General-Versammlung** am **14. März** wurden die nach dem Turnus ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder:
Herr Rechtsanwalt und Stadtrath **Curt Elze** in Halle a. S.,
und
Herr Stadtrath **Max Berger** in Merseburg
wiedergewählt. (863
**Halle a. S.,** den 14. März 1898.
**Der Aufsichtsrath.**
**von Voß,** Vorsitzender.

**Ein großer Transport Kühe mit Kälbern sowie tragende Kühe und Fersen**
stehen **von Sonnabend, den 19. ds. Mts. ab, sehr preiswerth im Gasthof „Zur grünen Linde“ in Merseburg zum Verkauf.** [873
**Emil Rottkowsky.**

**H. Winkler,** Stein- u. Bildhauerei
**Merseburg, Clobigkauer Str.,**
**empfiehlt als Spezialität:**
**Moderne Grabdenkmäler**
in Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
in sauberster Ausführung und reeller Preislage!
**Erneuerungen alter Denkmäler**
werden geschmackvoll ausgeführt. 804]

**Altar-Kerzen**
aus reinem Celler Wachs empfiehlt in bester Qualität. (851
**Gust. Lots Nachf.**

**Maschinenfabrik E. Bosch. Merseburg**
empfiehlt **Rud. Sack's** unübertroffen. **Universal-** und **Mehrschaarpflüge**, eis. **Eggen** versch. Größen, **Drillmaschinen** 2c. Außerdem Milch-**Centrifugen „Melotte“** und Lindenhöfer **„Geräuschlose“** in nur bestens bewährtem System und schärfster Entrahmung, **Kartoffel-Dampfapparate**, Patent Brünner, mit und ohne Quetsche, **Jauchepumpen** mit ungerbrechlichen Röhren, **Futter-** und **Häckselmaschinen**, zu billigsten Preisen und Gewährung von Rabatt. [584

**Visitenkarten**
**Verlobungsanzeigen**
**Einladungen etc.**
elegant • billig
**Merseburger Kreisblatt-Druckerei.**

**Morgen Donnerstag** (874
**hausschlachtene Wurst**
empfiehlt **C. Tauch.**

**Kaufmannslehrling.**
Junger Mann mit guter Schulbildung kann Ostern in einer hiesigen Großhandlung in die Lehre treten. Näheres in der Expd. d. Bl. (830

**Tücht. Steindrucker**
in der pharmaceutischen Branche erfahren, welcher selbstständig überdrucken kann, für dauernde und lohnende Beschäftigung **gesucht.** Offerten unter **T. 383** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Cassel.** [814

**Berechtigte sechsklassige Landwirthschaftsschule Dahme (Mark).**
**Einjährigen-Zeugnisse.**
Fremdsprache nur Französisch. Aufnahme in Klasse VI bis II den 19. April früh 8 Uhr. Auskunft kostenlos bei Direktor Dr. Gisevius. [775


**Bericht**
aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 14. März 1898.

| Kreis | Preis pro 100 Kilogramm | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Erbsen |
| | M | M | M | M | M |
| Merseburg . . . | 17,70-19,50 | 13,80-15,00 | 17,00-20,00 | 15,00-16,50 | 16,00-20,00 |
| Weißenfels . . . | 17,50-19,00 | 13,80-14,70 | 17,10-18,75 | 14,50-16,00 | 18,00-20,00 |
| Naumburg . . . | — | — | — | — | — |
| Quedlinburg . . . | 17,25-17,50 | 13,50-14,00 | 17,50-18,00 | 15,50-16,50 | — |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118980316-19/fragment/page=0002

# Haus-Kauf-, resp. Mieth-Gesuch.

**Für 1. Juli 1899,**
auch früher, suche ich ein Haus zu kaufen, resp. auf mindestens 5 Jahre zu miethen, in welchem sich die Kreisblatt-Druckerei unterbringen läßt. Lage: Nähe des Domes, der Ober-Burgstraße oder des Roßmarkts. Angebote erbitte ich direkt.

**Rudolf Heine,**
Verleger des „Kreisblatt".

Habe mich als ärztlich geprüfter **Masseur** hierorts niedergelassen und empfehle mich den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend aufs beste in und außer dem Hause. [710

**J. H. Klee,**
Hälterstraße 12 a, 2. Etage.

# Karl Pertz,

**Tischlermeister,**
Breitestr. 2, **Merseburg**, Breitestr. 2, empfiehlt sein großes Lager nur gut gearbeiteter (875

**Möbel-, Spiegel und Polsterwaaren aller Art**
unter bekannter reeller Garantie.

# Kindergarderobe

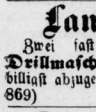
**Knabenanzüge, Blousen, Kinderkleider**
werden angefertigt (876
**Breitestrasse 5, 1 Tr.**

# C. L. Flemming,

**Holzwaarenfabrik,**
**Globenstein**
Post Rittergrün, Sachsen.
**Radkämme,**
**hölzerne Riemen-Scheiben,**
**Wagen,** bis zu 12 Ctr. m. abgedreht. Eisenachsen, gut beschlag.

**Haus- und Küchen-Geräthe, Hobelbänke, Rosenstäbe,**
**Sportwagen,**
**Wachtelhäuser-, Flug- und Heckbauer, Einsatzbauer,**
**Muster-Packete** 9 Stck. sortirt f. Canarienzücht. M. 6 fr.

**Gesangskasten. Staarkasten.**
**☞ Man verlange Preisliste Nr. 448. ☜**


**Ueberzeugen Sie sich,** dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
**August Stukenbrok, Einbeck**
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.
(333

# Landwirthe.

Zwei fast neue Zimmermannsche **Drillmaschinen**, eine do Sachsche billigst abzugeben. **Weißenfels,** 869) Bergstr. 3.

# Schmeer

empfiehlt billigst (834
**A. Bauer,**
kl. Ritterstraße 6a.

# THÜRINGER Kaffee-Würze

feinster Zusatz zum Bohnenkaffee.
Wohlschmeckend, kräftig, gesund.
Überall käuflich.


# Sächsisch-Thüringische Actiengesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.

## Bilanz für das zweiundvierzigste Geschäftsjahr 1897.

| Activa. | M. | ₰ | M. | ₰ |
|---|---|---|---|---|
| An Gruben-Conto | 1291648 | 27 | | |
| ab: Abschreibung | 72000 | — | 1219648 | 27 |
| „ Grubenbau-Conto | 407508 | 95 | | |
| ab: Abschreibung | 33108 | 95 | 374400 | — |
| „ Grundstücks-Conto | 1262692 | 13 | 1262692 | 13 |
| „ Gebäude- und Bau-Conto | 1511943 | 72 | | |
| ab: Abschreibung | 77450 | 75 | 1434492 | 97 |
| „ Utensilien- und Maschinen-Conto | 1504096 | — | | |
| ab: Abschreibung | 81491 | — | 1422605 | — |
| „ Wegebau- und Bahnen-Conto | 411123 | 39 | | |
| ab: Abschreibung | 24581 | 99 | 386541 | 40 |
| „ Bahnhofs-Anlage-Conto Webau | 19855 | 73 | 19855 | 73 |
| „ Lager-Conto: Sämmtliche Bestände lt. Inventur | — | — | 715812 | 65 |
| „ Activ-Hypotheken-Conto: Hypothekarische Forderung von uns | — | — | 30000 | — |
| „ Effecten-Conto: Vorhandene Effecten | — | — | 42803 | 30 |
| „ Depôt-Conto: Cautionen der Aufsichtsrathsmitglieder, des Vorstandes und von Beamten | — | — | 63600 | — |
| „ Debitoren-Conto: | | | | |
| Debitoren auf auswärtigen Werken | 93548 | 66 | | |
| Diverse Debitoren | 337275 | 86 | 430824 | 52 |
| „ Assecuranz-Conto: Vorausbezahlte Prämien | — | — | 14195 | 18 |
| „ Wechsel-Conto: Wechsel im Portefeuille nach Abzug des Disconts | — | — | 34033 | 03 |
| „ Cassa-Conto: Bestände in sämmtlichen Cassen | — | — | 13530 | 03 |
| | | | 7465034 | 21 |

| Passiva. | M. | ₰ | M. | ₰ |
|---|---|---|---|---|
| Per Actien-Capital-Conto: | | | | |
| a) begebene 4500 St. Stamm-Actien à 600 M. | 2700000 | — | | |
| b) „ 1850 „ Prioritäts-Stamm-Actien à 600 M. | 1110000 | — | | |
| c) begebene 530 St. Stamm-Actien aus 1892 à 1200 M. | 636000 | — | | |
| d) begebene 461 St. Stamm-Actien aus 1893 à 1200 M. | 553200 | — | 4999200 | — |
| „ Schuldverschreibungs-Capital-Conto | 1000000 | — | | |
| ab: von ausgeloosten M. 120000.— eingelöst | 118000 | — | 882000 | — |
| „ Schuldverschreibungs-Zinsen-Conto: | | | | |
| Noch nicht vorgekommene Zinsscheine aus 1894, 1895, 1896, 1897 | 281 | 25 | | |
| am 2. Januar 1898 fällige Zinsen | 19800 | — | 20081 | 25 |
| „ Dividenden-Conto: | | | | |
| Noch nicht vorgekommene Dividendenscheine pro 1893 Stamm | 195 | — | | |
| „ 1894 „ | 165 | — | | |
| „ 1895 „ | 180 | — | | |
| „ 1896 Stamm 3024 M. und Prioritäts-Stamm 42 M. | 3066 | — | 3606 | — |
| „ Creditoren: | | | | |
| Cautions-Conto | 3000 | — | | |
| Credtitoren in laufender Rechnung | 127301 | 49 | 130301 | 49 |
| „ Creditoren für Kohlenkaufgelder: Nach und nach bis 1914 zahlbar | 254941 | 30 | 254941 | 30 |
| „ Depositen-Creditoren-Conto: Bestellte Cautionen | 63600 | — | 63600 | — |
| „ Passiv-Hypotheken-Conto: Hypothekarische Forderungen an uns | 90000 | — | 90000 | — |
| „ Reserve-Fonds-Conto | 531732 | 10 | | |
| „ Extra-Reserve-Fonds-Conto | 5168 | 38 | | |
| „ Unterstützungs-Fonds-Conto | 43177 | 98 | | |
| „ Reserve-Fonds für Ackerverschlechterungs-Entschädigungen | 14757 | 25 | 594835 | 71 |
| „ Beitrags-Conto zum Eisenbahnbau Deuben-Corbetha | 30000 | — | 30000 | — |
| „ Gewinn- und Verlust-Conto: | | | | |
| Gewinn-Uebertrag von 1896 | 2804 | 82 | | |
| Gewinn aus 1897 nach Abzug der Abschreibungen | 393663 | 64 | 396468 | 46 |
| ab: Tantieme für den Aufsichtsrath von M. 393663,64 = 5 % | 296468 | 46 | | |
| | 19683 | 18 | | |
| Rest-Gewinn | 376785 | 28* | | |
| | | | 7465034 | 21 |

## Gewinn- und Verlust-Conto pro 1897.

| Debet. | M. | ₰ | M. | ₰ |
|---|---|---|---|---|
| An General-Unkosten-Conto | — | — | 84895 | 93 |
| „ Provisions-Conto | — | — | 594 | 65 |
| „ Zinsen-Conto | — | — | 71562 | 06 |
| „ Tantieme-Conto | — | — | 13924 | 41 |
| „ Concurs-Conto | — | — | 1816 | 31 |
| „ Bohrversuchs-Conto | — | — | 1844 | 22 |
| „ Förderungs-Conto Sössen | — | — | 15691 | 25 |
| Abschreibungen auf: | | | | |
| Gruben-Conto | 72000 | — | | |
| Grubenbau-Conto | 33108 | 95 | | |
| Gebäude- und Bau-Conto | 77450 | 75 | | |
| Utensilien- und Maschinen-Conto | 81491 | — | | |
| Wegebau- und Bahnen-Conto | 24581 | 99 | 288632 | 69 |
| „ Saldo-Gewinn | — | — | 393663 | 64 |
| | | | M. 872625 | 16 |

| Credit. | M. | ₰ | M. | ₰ |
|---|---|---|---|---|
| Per Betriebs-Conto Fabrik Gerstewitz | — | — | 26670 | — |
| „ Betriebs-Conto Fabrik Teuchern | — | — | 12120 | 40 |
| „ Betriebs-Conto Schweelerei Gerstewitz | — | — | 127670 | 85 |
| „ Betriebs-Conto Schweelerei Taucha | — | — | 3274 | 70 |
| „ Betriebs-Conto Schweelerei Teuchern | — | — | 27486 | 01 |
| „ Betriebs-Conto Schweelerei Gröben | — | — | 100832 | 06 |
| „ Förderungs-Conto No. 354 | — | — | 49675 | 30 |
| „ Förderungs-Conto Webau | — | — | 23954 | 55 |
| „ Betriebs-Conto Presse Webau | — | — | 5977 | 57 |
| „ Betriebs-Conto Kötschau | — | — | 73382 | 09 |
| „ Förderungs-Conto Taucha | — | — | 18777 | 65 |
| „ Förderungs-Conto Aupitz | — | — | 30567 | 50 |
| „ Förderungs-Conto No. 436 | — | — | 1771 | 05 |
| „ Förderungs-Conto von der Heydt | — | — | 132937 | 12 |
| „ Betriebs-Conto Presse von der Heydt | — | — | 5326 | 88 |
| „ Betriebs-Conto Brikettfabrik von der Heydt | — | — | 41506 | 31 |
| „ Förderungs-Conto No. 396 Johanne Christiane | — | — | 18878 | 10 |
| „ Förderungs-Conto v. Voss | — | — | 71263 | 67 |
| „ Betriebs-Conto Brikettfabrik v. Voss | — | — | 31908 | 39 |
| „ Betriebs-Conto Ziegelei Gröben | — | — | 26412 | 31 |
| „ Förderungs-Conto Johannes II | — | — | 13166 | 73 |
| „ Pacht- und Miethe-Conto | — | - | 28855 | 92 |
| „ Dividenden-Conto aus 1892 | — | — | 210 | — |
| | | | M. 872625 | 16 |

Halle a. S., den 31. Dezember 1897.

**Der Vorstand.**
Kuhlow.

Vorstehende Bilanz haben wir geprüft, mit den ordnungsmässig geführten Büchern verglichen und dabei nichts zu erinnern gefunden.
Halle a. S., den 2. März 1898.

**Die Revisions-Commission.**
Emil Jahn. R. Frenkel. L. Heise.

Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sind von uns genehmigt.

**Der Aufsichtsrath.**
von Voss. Huth. Koerner. Keferstein. Stapel. Elze. Böttcher. Berger. Hoeschele.

* Zu vertheilen mit 7½ % Dividende von M. 4999200,— = M. 374940.—.
Vortrag auf 1898 = M. 1845,28.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118980316-19/fragment/page=0003

Teppiche, Möbelstoffe, Möbel-Plüsche, Gardinen, Portièren, Läuferstoffe, Rouleaux, Vitragen, Linoleum-Läufer, Linoleum-Teppiche, Wachstuche und abgepaßte Decken, Tisch-, Divan-, Bett-, Schlaf- und Steppdecken, Marquisen-, Matratzen-, Kummet- u. glatte Drelle in jeder Breite, Futter- und Faconleinen,

sowie **Posamentrien** für Möbel- und Polsterzwecke

empfiehlt in großer Auswahl zu den bekannt niedrigsten Preisen am Platze. (850

# Otto Dobkowitz, Merseburg.

**Geschäfts-Haus für Modewaaren, Confection und Wäsche.**

---

Damen-Confection.

Solide Waaren. | Billige, feste Preise.

# Vortheile,

welche ein grosses Special-Geschäft für Damen- u. Kinder-Confection

862[ bietet:

- Gleichmässig grosse Auswahl in billigsten bis feinster Art.
- Garantie für Solidität der Stoffe.
- Gute Verarbeitung.

**Billigste Preise.**

## Geschw. Loewendahl, Halle a. S.,

**49 Gr. Ulrichstr. 49** (*Alter Dessauer*).

Kinder-Garderobe.

---

## J. G. Knauth & Sohn,

**Entenplan 8**

empfehlen ihr großes Lager zur Frühjahrs-Saison, als Hüte in Haar und Wolle nur neueste Formen in den großartigsten neuen Farben zu den denkbar billigsten Preisen bei guten Qualitäten, Cylinder und Chapeaux Claques neueste Formen. Mützen in großartig neuen Stoffen und neuesten Formen in jeder Preislage. Shlipse, größte Auswahl in Formen und modernen Dessins. Glacé- und Zwirn-Handschuhe für Herren und Damen, gute Qualitäten moderne Farben und billigste Preise. Hosenträger in Gummi und Borde, bewährte Qualitäten, Leinen- und Gummi-Wäsche, Sommerschuh u. Pantoffeln.

**Zur Confirmation**

empfehlen wir ganz besonders Hüte in schwarz, blau und braun, gute Qualitäten und billige Preise, Handschuhe in Glacé 1—4 Knöpfe, Vorhemdchen, Serviteurs, Steh- und Umlegkragen und Manschetten in Leinen und Gummi beste Marken zu den allerbilligsten Preisen, Manschetten- und Vorhemdenknöpfe. (771

---

## Reichskrone.

**Sonnabend den 26. März 1898, Abends 8 Uhr,**
Extra-Vorstellung der
**Kunst-Schaubühne aus Berlin.**
Eine Wanderung durch

## Pompeji.

Scenisch ausgestatteter Projectionsvortrag mit farbigen Lichtbildern von Dr. A. Köppen. (870

Karten à 1,50, 1,25, 0,75 im Vorverkauf bei Heinr. Schultze jun., Cigarrenhandlung.

---

(795)

**Prov.-Gesangbücher · Confirmationskarten**

in grösster Auswahl zu **billigsten Preisen** bei

**A. Fritze, Halle,** Papierhandlung, **Markt 21.**

---

**Visitenkarten**

sowie alle

**Familienanzeigen**

liefert schnellstens in saubersten Ausführung.

**Gratulations-Karten**

zu allen Gelegenheiten. (855

**Gustav Lots Nachf.**

---

## Stadttheater Halle a. S.

**Mittwoch, den 16. März.**
Abends 7¼ Uhr.
**Uriel Acosta.**

---

## Reichskrone.

**Freitag, den 18. März cr., Abends 8 Uhr,**
**Gr. Extra-Militär-**

## Concert.

Ausgeführt von der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regmt. Nr. 36.
Vorverkaufs-Billets bei Herrn Heinr. Schulze jun. à 40 Pfg. Abend-Kasse 50 Pfg.
Um recht regen Besuch bittet
Hochachtungsvoll
871) **Reinhold Walther.**

---

## Kaiser Wilhelms-Halle.

**Donnerstag, d. 17. März cr.**

## Grosses Extra-Concert

ausgeführt vom Trompeterkorps des Thür. Hus.-Regm. Nr. 12, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **H. Pein.** [877

**Anfang 8 Uhr Abends.**

Ouverture z. Oper „Mignon" von Thomas.
Ouverture zur Oper „Die diebische Elster" von Rossini.
Große Fantasie aus der Oper „Traviata" von Verdi.
Ungarische Rhapsodie Nr. 2 v. Liszt.
Alle ausstehenden alten Billets haben Gültigkeit. Entree an der Kasse 40 Pfg.
**Pein. Selle.**

---

## Violin-Unterricht

wird gründl. und billig ertheilt. Offerten werd. unt. A. M. 150 a. d. Exp. d. Bl. erb.

---

**1 bis 2**

## Möbl. Zimmer

sofort zu vermiethen. [429
**Gotthardtstraße 3, II.**

---

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste". [4754
**W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

---

**I. Hamburg. Cigarr. F.** sucht allerorts **Vertreter** b. Gastw. u. Priv. **Vergüt. v. Mk. 250.—** p. Mon. u. Provis. Bew. u. E. 8904 a. H. Eisler, Hamburg. [647

---

**Einen Lehrling** sucht zu Ostern!
859) **G. Götze,** Fleischermstr.

---

**Buchbinderlehrling**
sucht **M. Lutsche, Halle a. S.**

---

Ein sauberes, fleißiges (780

## Mädchen

für alle Hausarbeit zum 1. April gesucht. Näheres in d. Exped. ds. Bl

---

Druck und Verlag von Rudolf Heine („Merseburger Kreisblatt-Drucker").

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118980316-19/fragment/page=0004

# Fata Morgana.

Novelle von H. Rens.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

Und jenes Mädchen sollte schon lange seine Braut sein? Jenes Mädchen, das er liebte, in dessen Armen er nun derjenigen spottete, die so schnell seinen Schwüren vertraut?

Jetzt schrie sie auf. Laut und gellend schallte es wieder in dem leeren Hause, das nur sie und den Todten umschloß.

Nur nicht hier bleiben, nur fort von hier, zu ihm, ihn Aug' in Auge fragen, ob er den ungeheuern Treubruch wirklich begangen.

Verstört blickte sie um sich. Die Schatten der Abenddämmerung sanken tiefer, bald wurde es Nacht. Was zögerte sie noch.

Wie gehetzt lief sie die Treppen herunter, an der Dienerschaft vorüber, die ihr verwundert nachblickte. „Wo kann die gnädige Frau nur so spät noch hingehen? Der neue Herr muß jeden Augenblick eintreffen; es gehört sich doch, daß sie ihn empfängt,“ hörte sie hinter sich leise sagen.

Was fragte sie in diesem Augenblick danach, was sich schickte, was kümmerten sie die Menschen, die ihr doch immer Unrecht gethan.

Staub flog ihr auf der Chaussee entgegen, lagerte sich wie eine graue Wolke auf ihr schweres Trauerkleid, das lang und schleppend sie am schnellen Gehen hinderte.

Wie endlos sich der sonst so kurze Weg ausdehnte. Noch immer keine Stadt, keine Lichter. Noch eine kurze Galgenfrist, eine Minute schwachen Hoffens, ehe ewige Finsterniß ihr entgegengähnte.

Plötzlich stockte ihr Fuß. Dicht vor der Stadt, hart an der Chaussee, von dieser nur durch eine stachelige Weißdornhecke getrennt, lag ja des Bürgermeisters blumenreicher Garten, das Steckenpferd seiner Mußestunden. Noch war das Dämmerlicht hell genug, um ihn zu übersehen. In den breiten Kieswegen, die sich zwischen Rosenhecken hindurchzogen, wandelte Mama Bürgermeister, den Strickstrumpf in den Händen, wohlgefällig hin und her. Der kleinen runden Frau im blüthenweißen Häubchen und steifgestärktem Kattunkleide galt jedoch nicht Therese's starrer Blick. Eine Stimme hatte sie gehört, deren Ton wie eine vergiftete Dolchspitze ihr ins Herz fuhr.

In die Hecke hineingebaut, gegen den Garten zu durch ein lustiges, weinübersponnenes Gelände geschützt, lag eine verschwiegene Laube, und dort darin flüsterte es.

Sie drängte sich näher heran, unbekümmert darum, daß die Dornen ihr Hände und Gesicht zerstachen, griff sie in die Zweige. Nun wurde ein kleiner Durchguck frei. Ein Blick hinein, und jeder Hoffnungsschimmer, an den sich ihr Herz schmeichlerisch geklammert, erlosch.

Auf der weißen Gartenbank saß er, den sie bis heute als ihr Eigen betrachtet, und auf seiner Schulter ruhte der blonde Kopf eines Mädchens, das er umfangen hielt.

„Nun mußt Du aber auch vernünftig sein Kind und mich nicht länger mit dieser thörichten Eifersucht quälen,“ hörte sie ihn sagen. „Ich leugne nicht, meine Phantasie war gefesselt, mein Geist geblendet, ein kurzer Sommernachtstraum!“ Er seufzte, „es ist vorüber.“

„Und nun bist Du mir auch wieder gut?“

„Ich war es Dir immer. Denke doch der vielen fröhlichen Stunden, die wir einander verdanken; so etwas vergißt sich nicht.“

„Und Du wirst mir auch jetzt nicht mehr untreu werden?“

„Nein, das kann ich Dir fest versprechen. Einer zweiten Therese begegne ich nimmer!“ —

Die Lauscherin draußen grub die Zähne in die Lippen. Ein kurzer Sommernachtstraum jene selige Zeit, wo er ihr auf den Knieen Liebe und Treue für ewig geschworen. Falsch seine Küsse, falsch sein Herz. Eine trügerische Fata Morgana am Wüstensaum.

Hatte sie eine unfreiwillige Bewegung gemacht? Erschreckt fuhr das Brautpaar auseinander.

„In der Hecke hat etwas geraschelt, man konnte es deutlich hören,“ meinte Alma ängstlich. „Gewiß ein Eichhörnchen oder gar eine Fledermaus. Wie ich mich fürchte.“

„Es ist nichts,“ beruhigte er sie. „Vielleicht ein Vogel, der verspätet zum Neste zurückkehrt.“

„Nein, nein, schon wieder rührte es sich, ich sehe etwas ganz Schwarzes in der Nähe,“ schrie Alma und sprang aus der Laube.

Einen Augenblick blieb Walter allein. Was war es, das ihn wie mit magnetischen Ketten an diese Stelle band? Ahnte er, daß er nur die Hand auszustrecken brauchte, um einen dunkeln Kopf zu berühren, eine schmale, eiskalte Hand zu fassen? Er zögerte. Doch da rief Alma, daß sie sich im dunkeln Garten ängstige, so viele Strolche trieben sich in der Gegend umher, er möge doch kommen, und wenn auch widerstrebend, er ging.

Taumelnd erhob sich Therese von ihren Knieen. Lebte sie wirklich noch? Warum war nicht ihr Herz unter diesem Schlag gebrochen? Nicht einmal wohlthuende Betäubung hatte die Natur mitleidig für sie gehabt. Ganz klar konnte sie denken, mit haarscharfer Deutlichkeit sich an alles erinnern. Sie fühlte, wußte ganz genau, daß er ihre große, allgewaltige Liebe hingegeben um dieses Kindes willen, das sich vor Fledermäusen fürchtete in seiner Nähe.

Was war das für ein Lärm? Kam er nicht vom Schloß her? Richtig, da donnerte das Viergespann über die Brücke, hielt vor der Rampe, und die Dienerschaft brachte ihrem einziehenden, neuen Herrn ein Hoch dar, der Alte oben hörte nichts mehr von alledem. „Hurra! Hurra! Nochmals Hoch!“

Im Staub der einsamen Landstraße stehend, konnte sie die Stimmen deutlich unterscheiden. Nun rief auch Busse mit, der treue Busse, der sie in der letzten Zeit stets so eigen angesehen, als ob er ihr etwas zu sagen hätte.

Und morgen, wenn sich die Pforten des Erbbegräbnisses geschlossen, wenn sie dort oben ihre letzte Pflicht erfüllt, dann sollte sie ein neues Leben beginnen. Ein neues Leben, in welches sie sich selbst und solche Erinnerungen mit hinein nahm. Schrill knarrte die Gartenthür und die Bürgermeisterfamilie schlug den Heimweg ein. Alma hing an des Bräutigams Arm, und ihr weißes Kleid streifte fast die dunkle Gestalt, die sich scheu hinter einem schützenden Baumstumpf verbarg.

Im Doktorhaus standen die Fenster offen, tanzende Mückenschwärme umkreisten die brennende Lampe, kein Tabaksrauch vertrieb sie heute.

Geschäftig eilte Fräulein Minchen hin und her, sorgsam legte sie ihr gutes, schwarzseidenes Kleid heraus und bürstete des Bruders Cylinder, alles zum morgigen Begräbniß, das frühzeitig schon beginnen sollte.

Sie hatte rothgeweinte Augen und seufzte jedesmal laut, wenn ihr besorgter Blick den alten Doktor streifte, der wie an Leib und Seele gebrochen in seinem Sorgenstuhl saß.

„Ein Stück Herz begrabe ich mit ihm“, hatte er gesagt und damit alle Trostgründe der Schwester abgewehrt.

Fräulein Minchen war an das Fenster getreten, um die grünen Luftflügel für die Nacht einzuhängen. Ziemlich kühl erwiderte sie des vorübergehenden Brautpaares Gruß.

„Da gehen sie hin,“ grollte sie, „und denken nicht daran, daß die arme Therese auch ein Herz hat, das sich durch Worte und Blicke bethören ließ.“ „Ich kann ihr nicht vor Augen treten, das Schicksal war stärker als ich.“ Solch ein Schauspieler, ob er meint, daß man diesen wohlfeilen Entschuldigungen glaubte. Wie fest sich Alma in seinen Arm hängt, keinen Schritt geht sie wohl allein mehr über die Straße. Auf solch einen unsicheren Bräutigam wäre man in meiner Jugend nicht stolz gewesen!“

Das alte Fräulein schlug klirrend den letzten Fensterflügel zu. Sie mochte den Doktor, der nach einem flüchtigen Abschied auf der Rathhaustreppe, gesenkten Hauptes nun dem Hause zuschritt, nicht noch einmal sehen.

## VII.

In Neuhof hatte man sich den Einzug der gnädigen Frau mit hochbeladenem Möbelwagen schmuckem Gespann, Livreediener u. s. w. gedacht. Und nun war sie an einem kühlen Regenabend in ihrem Ponnywägelchen, nur von Schutterle begleitet, allein gekommen und hatte die Handküsse der Leute stumm entgegengenommen.

Dann stand sie mit dem Thürgriff in der Hand noch lange auf der Hausschwelle und starrte in den Regen hinaus. Als ob sie die Nässe, die an ihr herniedertroff, gar nicht gemerkt hätte, meinten später die Leute.

Im Hause wurde nichts verändert. In der schmalen, wurmstichigen Bettlade, in welcher vor länger als dreißig Jahren die alte Baronin verschieden, ließ sie sich ihr Lager herrichten, in dem uralten, geblümten Porzellan, das man unter Spinngeweben in irgend einem verstaubten Wandschrank vorgefunden, sich ihre einsamen Mahlzeiten auftragen.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118980316-19/fragment/page=0005

## Das tolle Jahr.*)

Ein mir vorliegendes Privatschreiben aus dem Jahre 1848, an einen hiesigen höheren Justizbeamten gerichtet, schildert den Einzug des Revolutionärs Struve in Staufen auf folgende die Zeit trefflich charakterisirende Weise:

„Dem Zuge voran sprengten drei Reiter mit dem Rufe: „Die Republik und die provisorische Regierung lebe hoch!" in die Stadt und vor das Rathhaus, wo sie von den Pferden stiegen und sich in das Innere begaben. Keine einzige Stimme erwiderte ihren Ruf; vom Rathhause aber wurde sofort in die Kirche geschickt, wo man zur Feier der glücklichen Ankunft des „Statthalters" mit allen Glocken läuten ließ.

Kurz danach kam der Zug. Voran einige verstimmte Trommeln und eine Art gräulicher Musikbande, dann der Fahnenträger mit der feuerrothen Fahne; drei Offiziere zu Pferde, alle mit rothen Schärpen und gleichfarbigen Binden, gefolgt von etwa 300 sehr gut bewaffneten Scharfschützen mit großen Bärten und wilden, dunkelbraunen Gesichtern, zum größten Theile Italienern; nach diesen wieder rothe Fahnen, Offiziere zu Pferde und ungefähr 1500 soldatisch aussehende Männer mit neuen, glänzenden Gewehren, alle mit rothen Binden. Nach diesen, im Mittelpunkt der republikanischen Armee kam Blankenhorn's Kutsche mit Blankenhorns 4 Pferden bespannt, und darin saß triumphirend — Madame Struve! Die Kutsche war zurückgeschlagen, und so sah man hinter der Dame ein entblößtes Schwert mit goldenem Griff, neben ihr, ein Seitentäschchen halb versteckt, zwei Pistolen, und auf der andern Seite saß ihre Kammerjungfer, ein hübsches Mädchen aus Lörrach, die in echt freischärlerischem Geiste ihrer Gebieterin nichts nachgab. Madame Struve war ganz in schwarzen Atlas eingehüllt, und hatte einen Strohhut mit weißem Bande und langem, weißen Schleier auf dem Kopfe. In der mit weißem Glanzhandschuh gezierten Hand hielt sie eine goldene Lorgnette, mit der sie in zurückgelehnter Stellung die neuen Unterthanen und die Häuser in Augenschein nahm. Ihre Equipage blieb beim Rathhaus stehen, während die Vorangezogenen die Straße hinab bis zum Amthause defilirten und sich sodann in Spalier aufstellten.

Jetzt kam Struve, von seinem Generalstab zu Pferde begleitet, und nach diesen Hauptpersonen in kläglicher Unordnung, mit vielen einzelnen Trommlern, rothen Fahnen und freischärlerischen Offizieren vermengt, alle die, welche theils aus Liebhaberei, theils gezwungen sich dem Zuge angeschlossen hatten, zusammengenommen etwa die Hälfte des ganzen Zuges, — Alle bis auf etwa 40—50 Mann sehr gut mit Schießgewehren versehen. Der ganze Zug aber hatte etwas so Trauriges, Leichenartiges, daß Mitleid mit diesen armen Opfern in jenem Augenblick bei mir jedes andere Gefühl überwog.

Unterdessen wurde der „Henker", wie mir Struve in seinem schwarzen Anzug, der blutrothen Schärpe und Binde vorkam, von einigen Staufenern in das Rathhaus begleitet, während der Madame Struve von einigen Frauen Weintrauben und Süßigkeiten angeboten wurden. Bald aber wurde aller Aufmerksamkeit wieder auf Struve gelenkt, welcher an einem Fenster des Rathhauses mit dem bloßen Schwerte in der Hand erschien und an die unten Versammelten eine Rede hielt, worin er unter Anderem sagte: „Ja meine Freunde, von nun an giebt es keine Abgaben, keine Steuern, keinen Zoll mehr, keine Armen wird es geben unter der neuen Regierung! So habt denn Vertrauen zu derselben, wie sie es zu Euch hat!"

Der Enthusiasmus äußerte sich jedoch nur sehr geringfügig für so schöne Sachen und namentlich seine Armee blieb sehr kalt dabei. Alsbald wurde das Taufbuch geholt und alle Männer von 18 bis 40 Jahren aufgefordert, sich dem Zuge anzuschließen. Die Kassen mußten der „neuen Regierung" übergeben werden; indeß behielt sie dieselben nicht lange und hatte den Schmerz, von hier ohne ihren Raub abziehen zu müssen.

Die Einquartirung wurde natürlich auch nicht vergessen; immer 5 und 5 Mann kamen zu uns, um sich abspeisen zu lassen. Doch muß ich sagen, daß alle sehr ordentlich und bescheiden waren. Die ersten, 5 junge Leute von 18—20 Jahren aus einem kleinen Orte bei Staufen, begrüßten uns mit wehmüthiger Freundlichkeit, indem sie zu Jedem von uns gingen und mit einem treuherzigen „Grüß Gott!" uns die Hand reichten. Wir mußten unwillkürlich weinen vor Mitleid über diese armen Menschen, die uns erzählten, daß sie keine Freischärler, sondern gewaltsam mitgeschleppt worden seien, und daß ihnen gedroht sei, sie würden unnachsichtlich zusammengeschossen, wenn sie die geringste Miene zur Flucht machten. Mit schwerem Herzen gingen sie nach einer halben Stunde wieder fort. Wir gaben ihnen noch den guten Rath, sobald sie die Soldaten zu Gesicht bekämen, die Waffen fortzuwerfen und auf dieselben zuzugehen, und wirklich erfuhren wir auch zu unserer großen Freude später von den bei uns einquartirten Soldaten, daß viele der mitgeschleppten Freischärler dies gethan hätten und unbelästigt nach Hause zogen."

Soweit der Brief; Commentar dazu ist wohl überflüssig! Wir bitten die Fußnote dieses Artikels gütigst beachten zu wollen.

*) Ich beabsichtige die revolutionäre Bewegung des Jahres 1848, was die Vorgänge in unserer Heimathstadt betrifft, in der nächsten Zeit möglichst objektiv zur Darstellung zu bringen. Nachrichten von Augenzeugen der einzelnen Vorgänge, sowie Notizen aus Privatbriefen sind mir zu diesem Zweck sehr willkommen. Namentlich wäre mir durch leihweise Ueberlassung von Bänden des damals bei Garcke erschienenen „deutschen Staatsbürgers" sehr gedient. M. Steffenhagen.

## Provinz und Umgegend.

* **Halle** a. d. S., 13. März. Der am 22. Mai vorigen Jahres durch die Delegirten der der Landwirthschaftskammer angeschlossenen Obstbausektionen und Obstbauvereine zum Zwecke der gemeinsamen Förderung des landwirthschaftlichen Obstbaues gegründete Verband der Obst- und Gartenbau-Vereine der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten wird am Sonnabend, den 26. März d. Js., vormittags 10 Uhr zu Halle a. S. im Saale des Gasthofes „Zum Kronprinzen" (kleine Klausstraße) eine Vertreter-Versammlung abhalten. Die Thätigkeit des Verbandes in dem ersten Jahre seines Bestehens war hauptsächlich auf die innere Organisation gerichtet. Derselbe umfaßt zur Zeit bereits 54 Einzelvereine mit ungefähr 3500 Mitgliedern. Es ist zu hoffen, daß durch eine solche Zusammenfassung aller Bestrebungen auf dem Gebiete des landwirthschaftlichen Obstbaues letzterer in unserer Provinz diejenige Förderung finden wird, deren er, soll er ein wirthschaftlich bedeutsamer Faktor werden, unbedingt bedarf. Die Tagesordnung dieser Versammlung, zu der auch Freunde des Obstbaues als Gäste Zutritt haben, umfaßt folgende Gegenstände: 1. Eröffnung der Versammlung, Feststellung der Präsenzliste. 2. Vorschläge für die Neuwahlen zu dem Ausschuß (§ VI, 5 der Satzungen). 3. Die Thätigkeit des Ausschusses für die Förderung des Obst- und Gartenbaues und der Obstbauvereine im Jahre 1897. Referenten: Herr Hauptmann Garcke—Wittgendorf, Herr Obstbaulehrer Müller—Diemitz. 4. Welche Erfahrungen liegen bis jetzt hinsichtlich der Obstbaumdüngung vor und wie können dieselben von der weiteren Praxis genutzt werden? Referent: Herr Agrikulturchemiker Lierke—Staßfurt. 5. Der genossenschaftliche Gedanke in seiner Bedeutung für die Förderung des Obstbaues. Referent: Herr Landwirthschaftslehrer Zecher—Halle. 6. Neue Erfahrungen auf dem Gebiet des Obstschutzes (San José-Schildlaus, Plakat über die Obstbaumschädlinge ꝛc.) Referent: Herr Dr. Hollrung—Halle. 7. Das Obstausstellungswesen im Lichte der auf der Hamburger Ausstellung gewonnenen Erfahrungen. Referent: Herr Obstbaulehrer Müller—Diemitz.

* **Delitz** a. B., 12. März. Unserer Gemeinde hat Herr Amtsrath v. Zimmermann einen großen, günstig gelegenen Bauplatz zu einem Schulneubau geschenkt. Da die bisherigen Schulräume für die fortgesetzt wachsende Kinderzahl nicht ausreichen, soll demnächst mit dem Neubau einer Schule begonnen werden.

### Deutsche Fonds.

14. März.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 3½ | 103,90 B |
| do. do. | 3½ | 103,90 B |
| do. do. | 3 | 97,90 B |
| Preußische Staatsanleihe | 3½ | 103,80 B |
| do. do. | 3½ | 103,90 B |
| do. do. | 3 | 97,90 G |
| Pfandbriefe Sächsische | 4 | 106,00 G |
| do. do. | 3 | 92,25 G |
| Rentenbrief Sächsischer | 4 | 104,10 G |

### Wetterbericht des Kreisblattes.

16. März. Ziemlich milde, wolkig, Niederschläge.


### Aus dem Geschäftsverkehr.

**Seidenstoffe**

Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection d. Mechan. Seidenstoff-Webereien

**MICHELS & Cie** Hoflieferanten

**BERLIN** Leipziger Str. 43 • Deutschlands grösstes Specialhaus für Seidenstoffe u. Sammete.


Druck und Verlag von Rudolf Heine („Merseburger Kreisblatt-Druckerei").

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118980316-19/fragment/page=0006